

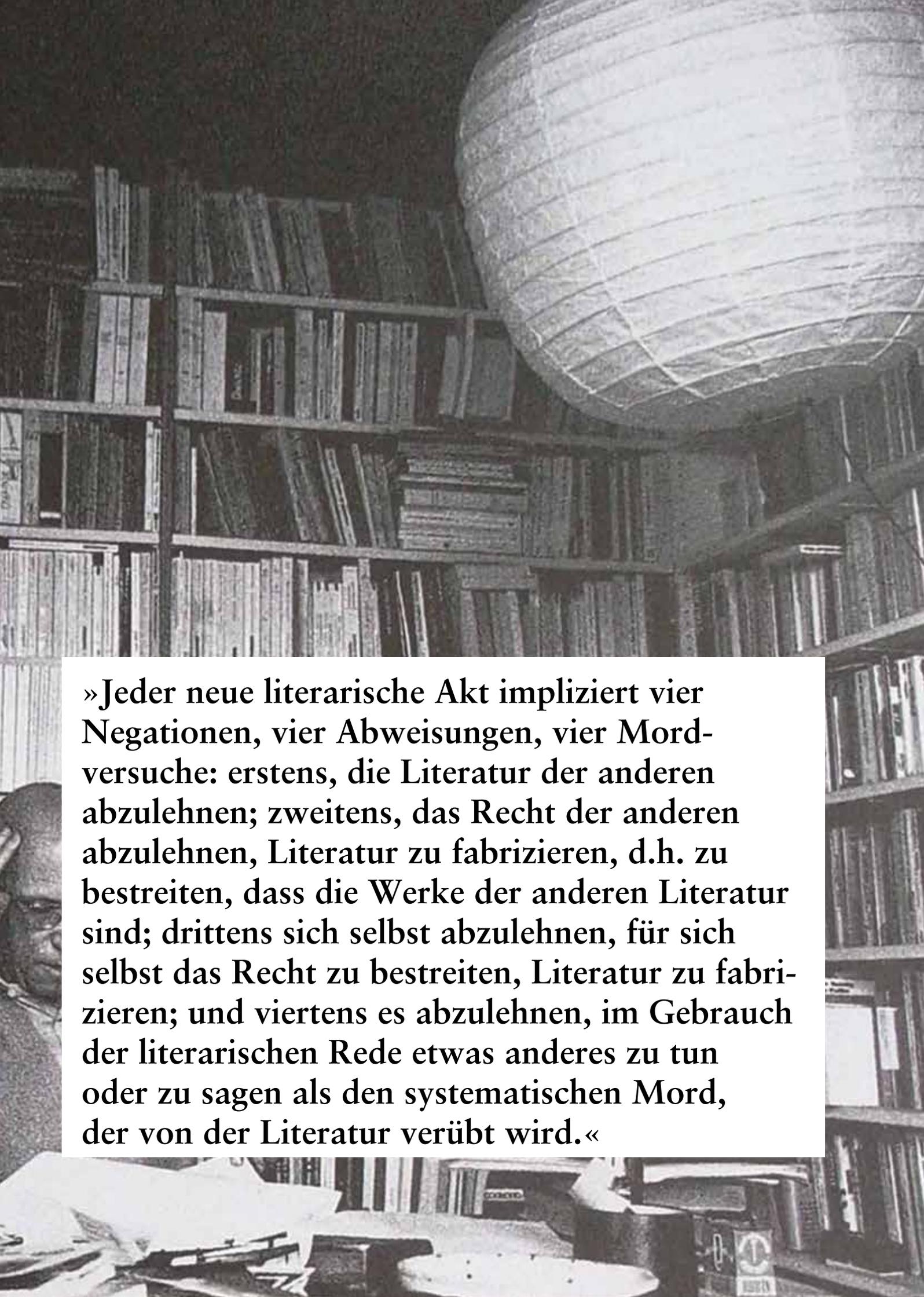


diaphanes

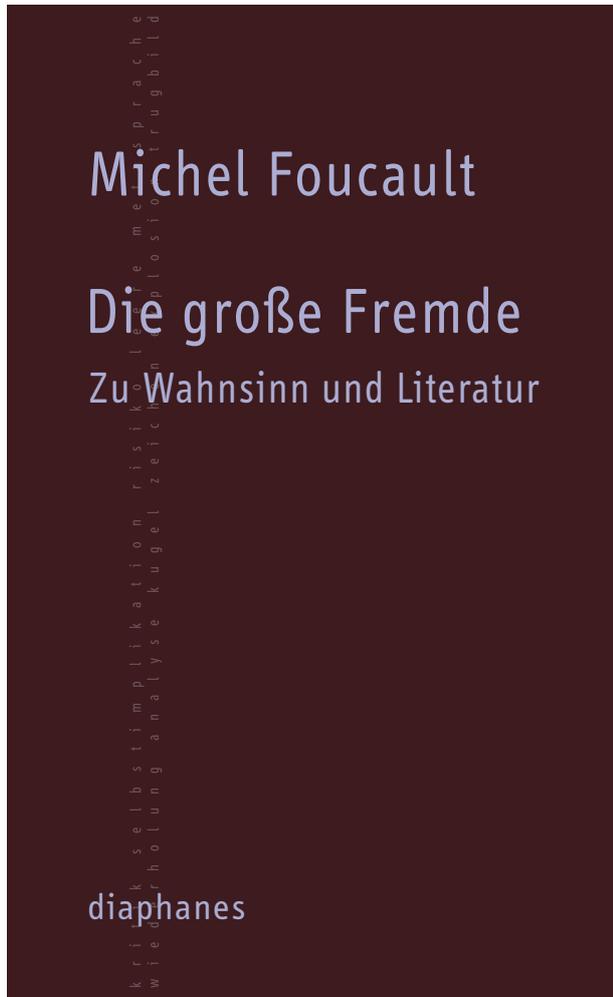
Philosophie
Wissenschaft
Kunst
Medien

Herbst 2014





»Jeder neue literarische Akt impliziert vier Negationen, vier Abweisungen, vier Mordversuche: erstens, die Literatur der anderen abzulehnen; zweitens, das Recht der anderen abzulehnen, Literatur zu fabrizieren, d.h. zu bestreiten, dass die Werke der anderen Literatur sind; drittens sich selbst abzulehnen, für sich selbst das Recht zu bestreiten, Literatur zu fabri- zieren; und viertens es abzulehnen, im Gebrauch der literarischen Rede etwas anderes zu tun oder zu sagen als den systematischen Mord, der von der Literatur verübt wird.«



Michel Foucault
Die große Fremde
Zu Wahnsinn und Literatur

Aus dem Französischen von
Arne Klawitter und Jonas Hock
224 S. ■ Frz. Broschur ■ 13,5 x 21 cm
ISBN 978-03734-707-2
€ 24,95 ■ CHF 37,50

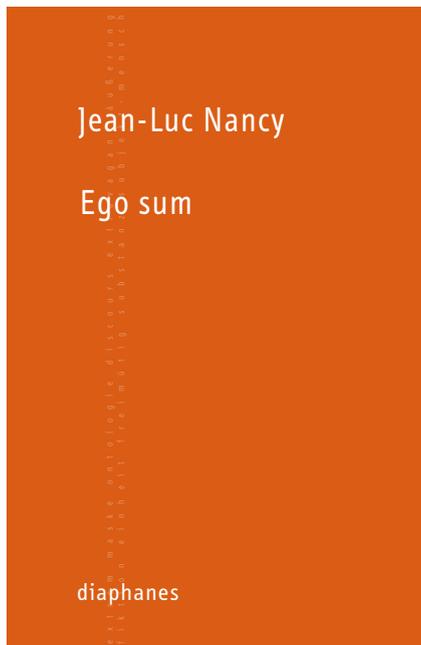
September 2014

WG 1 526



In den hier erstmals vorgelegten Texten verhandelt Foucault die Beziehungen zwischen der Sprache des Wahnsinns, der Literatur und dem, was er ihre »Kritik« nennt. Mit Shakespeare und Cervantes greift er das Hereinbrechen des Wahnsinns in die Literatur auf, gibt am Beispiel von Homer und Proust eine Einführung in sein eigenes literatur-ontologisches Denken und zeigt sich zugleich ganz als Literaturarchäologe. Im Spannungsfeld der permanenten Überschreitung einer außer sich geratenen Sprache und dem Trugbild eines »Buches«, das, um Literatur zu werden, seine eigene Existenz bestreiten muss, entwirft Foucault das Bild einer Literatur, die sich der Repräsentation entzieht und zugleich die sie verdoppelnde Sprache der Kritik ermöglicht. Dabei geht er das Risiko ein, eine »andere Ordnung« zuzulassen, um der modernen Erfahrung der Literatur Raum zu geben und den historischen Augenblick ihrer Entstehung zu konkretisieren. Diese Erfahrung kommt nirgends so deutlich zum Ausdruck wie bei de Sade: In der bedingungslosen Zurschaustellung, in der zeremoniellen Form der erotischen Szenen zeigt sich eine Verbindung zwischen Wahrheit und Begehren, die die Literatur eingeht, um all das vehement abzulehnen, was im Namen Gottes oder der Natur bislang gesagt wurde.

Michel Foucault (1926–1984) war Philosoph, Soziologe und Ideenhistoriker. Er gilt als Begründer der Diskursanalyse. Bei diaphanes ist erschienen: »Das giftige Herz der Dinge«.



Jean-Luc Nancy

Ego sum

Aus dem Französischen von Thomas Laugstien

176 S. ■ Frz. Broschur ■ 13,5 x 21 cm

ISBN 978-3-03734-446-0

€ 18,95 ■ CHF 28,50

September 2014



WG 1 526

In dieser Textsammlung aus den späten 1970er Jahren, die nun erstmals aktualisiert und ergänzt um ein Vorwort des Autors auf Deutsch vorliegt, begibt sich Jean-Luc Nancy an den Ursprungsort des modernen Subjekts. Die berühmte cartesische Formel »Ich denke« gebiert das »Vorstellungs-Subjekt«, das in Besitz von Wahrheit und Gewissheit ist. Doch indem Descartes den reinen Äußerungsakt »Ich denke« substantialisiert, entzieht er diesem Subjekt jeglichen Inhalt und jegliche Existentialität im modernen Sinn. Das Ego als punktuelle Identität ist ein Subjekt, das weder zweifeln noch meditieren kann. Das cartesische Denken wird erschüttert durch den Widerspruch, der sich zwischen der Unvollständigkeit der denkenden Substanz und dem lebendigen Subjekt, das schreibt, lebt und erfährt, auftut. Diese Erschütterung ist als grundlegendes Paradox in Descartes' Denken selbst schon präsent. Hier wie in vielen anderen Werken Nancys zeigt sich die Singularität, die Descartes' Philosophie für Nancy darstellt und zu der er immer wieder zurückkehrt.

Jean-Luc Nancy ist einer der wirkmächtigsten Denker unserer Zeit. Die meisten seiner Werke sind auf Deutsch bei diaphanes erschienen, zuletzt: »Das nackte Denken«, »Die Mit-Teilung der Stimmen« (beide 2014), »Vom Schlaf« (2013) und »Die Anbetung« (2012).



Jean-Luc Nancy

Der Sinn der Welt

Jean-Luc Nancy

Der Sinn der Welt

Aus dem Französischen von Esther von der Osten

272 S. ■ Frz. Broschur ■ 13,5 x 21 cm

ISBN 978-3-03734-745-4

€ 29,95 ■ CHF 45,00

September 2014



WG 1 526

Der Ruf nach Leitbildern, die Forderung nach Sinn – gemeinhin ist es dies, was dem Philosophen entgegengehalten wird. »Wir leben davon, der Preisgabe des Sinns ausgesetzt zu sein«: Diese zunächst so rätselhafte Wendung Jean-Luc Nancys beschreibt unsere Existenz in einer Welt, die keine Heimstatt, sondern eine Welt des abwesenden Sinns ist. Das Projekt einer Wendung der Dekonstruktion ins Politische, das Nancy seit Jahren mit großer Hartnäckigkeit und radikaler Genauigkeit bis in feinste sprachliche Verästelungen verfolgt, fokussiert sich in »Der Sinn der Welt« vor dem Hintergrund einer immer übermächtigeren, »weltweit werdenden« Globalisierung, die kein Außerhalb mehr zulässt.

Die in diesem Band versammelten Texte bewegen sich entlang bislang ungedachter Krisen, Kriege und Konflikte, eines wilden Überschießens der Technik, eines neuen Denkens von Natur und Ökologie, von Mondialität und Immondialität – Abfällen, Müll, Trash – und schließlich Kunst und Sprache. Und Nancy schreibt den Sinn fort, in gewisser Weise als Fahrt zu den Grenzen des Raums und entlang dieser Grenzen: Es gilt, angstfrei den Boden unter den Füßen zu verlieren und das Ende der Philosophie als Auftrag des Denkens zu bejahen.



Dieter Mersch
Epistemologie des Ästhetischen
96 S. ■ Broschur ■ 11 x 17,5 cm
ISBN 978-3-03734-746-1
€ 11,95 ■ CHF 18,00
November 2014



WG 1 526

Von der Kunst als Forschung und der Forschung als Kunst ist spätestens seit den 1990er Jahren die Rede. Das Konzept sucht die Künste und Wissenschaften in ihrer Arbeitsweise einander anzunähern, doch wird dabei kaum die Frage gestellt, welche Art von Wissen die Künste im Unterschied zu den Wissenschaften hervorbringen. Der Text zeichnet die lange philosophische Tradition des Ringens um den epistemologischen Status des Ästhetischen und seiner Beziehung zur Wahrheit nach und arbeitet daran, die zugrunde liegende Begrifflichkeit zu dekonstruieren und zu verschieben. Sein Anliegen ist es, in den künstlerischen Praktiken selbst eine Weise des Denkens zu entdecken, die sich weder der Sprache und ihrer Form des ›Aussagens‹ bedient noch in die diskursiven Gestalten der Wissenschaften übersetzbar ist: ein ästhetisches Denken jenseits des ›linguistic turn‹ und den Selbstverständnissen philosophischer Hermeneutik und des Poststrukturalismus, das sich durch nichts substituieren lässt.

Dieter Mersch ist Leiter des Instituts für Theorie an der ZHdK Zürich. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Medienphilosophie, Ästhetik und Kunsttheorie, Semiotik, Hermeneutik, Poststrukturalismus sowie Philosophie des Bildes und der Sprache.

Die Bände bilden den Auftakt zu einer neuen Reihe des Instituts für Theorie der Züricher Hochschule der Künste, herausgegeben von Dieter Mersch. Sie versammelt Texte zur Philosophie des Ästhetischen (kurze Essays, noch nicht übersetzte Klassiker, Sammelbände), die in loser Folge und unterschiedlichen Formaten erscheinen.



Roberto Nigro
Wahrheitsregime
96 S. ■ Broschur ■ 11 x 17,5 cm
ISBN 978-3-03734-750-8
€ 11,95 ■ CHF 18,00
November 2014



WG 1 526

Die Kritik der philosophischen Anthropologie und der an sie gebundenen theoretischen Humanismen hatte in den 1960er Jahren eine intellektuelle Hochkonjunktur, die mit tiefgehenden Verschiebungen der Wissensformen und mit neuen diskursiven Ordnungen und Praktiken einherging. Der Strukturalismus löste die humanistische Figur des Subjektes auf und erlaubte, seine Konstitution anhand transindividueller Strukturen und Prozesse zu denken. Bei Autoren wie Foucault oder Deleuze ist das Subjekt nicht nur Effekt, sondern konstituiert sich durch eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit seinen (imaginären) Grenzen. Dies bringt neben epistemologischen Implikationen auch politische, ethische und ästhetische Dimensionen mit sich, deren Tragweite sich jedoch erst zeigt, wenn sie mit Begriffen des Dispositivs und des Wahrheitsregimes verknüpft werden. Das Buch fragt nach der Produktion von Wahrheitsregimen, der Einbindung von Subjekten in sie sowie nach den Bedingungen der Anerkennung des Wahren als solches.

Roberto Nigro ist Philosoph, Programmdirektor am Collège International de Philosophie, Paris und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Theorie der Zürcher Hochschule der Künste.



26



29



27



30

»bitte die dunklen Wolken lassen wie sie sind und auch den Sonnenschein so hell er im Vordergrund ist« *Lili Kracauer*

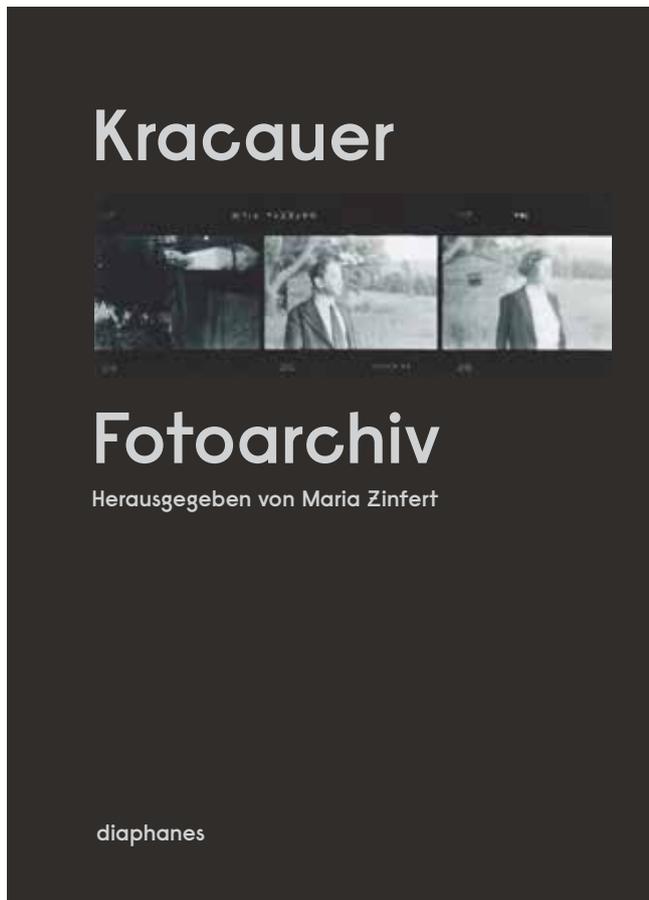
»Ist aber die Photographie eine *Funktion der fließenden Zeit*, so wird ihre sachliche Bedeutung sich ändern, je nachdem sie dem Bereich der Gegenwart oder irgendeiner Phase der Vergangenheit angehört.«
Siegfried Kracauer, Die Photographie, 1927



28



31



Maria Zinfert (Hg.)

Kracauer. Fotoarchiv

Mit Fotografien von Elisabeth und Siegfried Kracauer
256 S. ■ Gebunden ■ 22 x 28 cm

Mit 30 Farb- und 280 s/w-Abbildungen

ISBN 978-3-03734-670-9

€ 40,00 ■ CHF 60,00

Oktober 2014

WG 1 951



Englischsprachige Ausgabe:

Kracauer. Photographic Archive

Photographs by Elisabeth and Siegfried Kracauer

256 p. ■ Cloth ■ 9 x 12 ■ 30 color plates, 280 halftones

ISBN 978-3-03734-671-6

€ 40,00 ■ CHF 60,00

October 2014

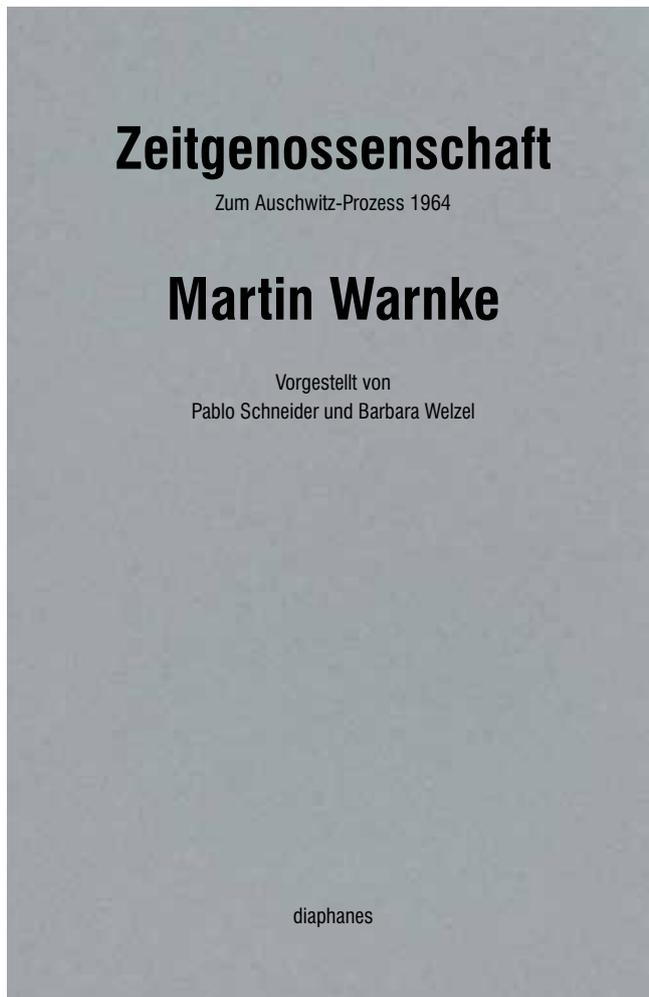


Das Fotobuch »Kracauer. Fotoarchiv« zeigt bisher unbekannte fotografische Materialien aus dem Nachlass des Soziologen, Feuilletonisten und Filmtheoretikers Siegfried Kracauer: Portraits, Stadt- und Landschaftsaufnahmen eröffnen Einblicke in den durch Flucht und Exil geprägten Lebensweg des Autors und seiner Ehefrau Elisabeth, genannt Lili. Die von 1930 an entstandenen Portraitfotos von Kracauer hat sämtlich seine Frau aufgenommen, und auch Kracauer selbst hat fotografiert, wie die Abzüge, Kontakte, Filmrollen und handschriftlichen Materialien erweisen. Zwar waren beide keine professionellen Fotografen, doch markieren ihre Bilder dem ästhetischen und technischen Anspruch nach ein eigenes Feld des Fotografischen: Der Blick des großen Fototheoretikers trifft sich hier mit dem der Kunsthistorikerin und aufmerksam operierenden fotografischen Autodidaktin Lili Kracauer. Das Buch erzählt mithin auch die Geschichte der engen Zusammenarbeit zwischen Lili und Siegfried Kracauer – von den frühen 1930er Jahren nach ihrer Heirat in Deutschland über das Pariser Exil bis zu den Kriegs- und Nachkriegsjahren in den USA.

Siegfried Kracauer (1889–1966) und **Elisabeth**, genannt Lili (1893–1971), heirateten im März 1930 in Frankfurt am Main. Noch im selben Jahr übersiedelten sie nach Berlin, wo Siegfried Kracauer die Feuilleton-Redaktion der »Frankfurter Zeitung« leitete. Ende Februar 1933 flohen sie nach Paris und konnten sich 1941 nach New York retten. Dort traf Kracauer die Entscheidung, fortan ausschließlich in englischer Sprache zu schreiben. Eine dauerhafte Rückkehr nach Deutschland wurde nie erwogen. In der Weimarer Republik galt Kracauer insbesondere als namhafter Soziologe und Filmkritiker, in Amerika wurde er durch seine Bücher zum Film, »Von Caligari zu Hitler« (1947) und »Theorie des Films« (1960), bekannt. Lili Kracauer war über vier Jahrzehnte die wissenschaftliche Mitarbeiterin ihres Mannes.



**»Wiewohl Krumey behauptete:
›Unsere Hauptbeschäftigung war, nichts zu tun‹,
sammelten sich im Laufe der Vernehmung
immer mehr Anzeichen für eine mannigfache
und weitgreifende Betätigung des Angeklagten
in verschiedenen Bereichen.«**



Martin Warnke

Zeitgenossenschaft

Zum Auschwitz-Prozess 1964

Vorgestellt von Pablo Schneider und Barbara Welzel

160 S. ■ Broschur ■ 13,5 x 21 cm

ISBN 978-3-03734-710-2

€ 17,95 ■ CHF 26,50

September 2014

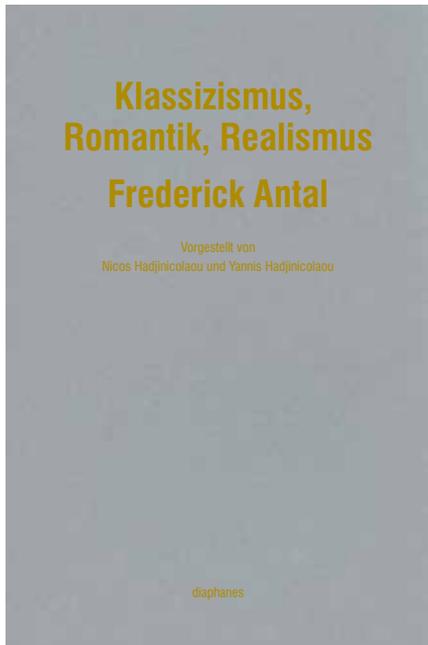
WG 1 557



Im Herbst 1963 begann in Frankfurt der Auschwitz-Prozess. Über einen Zeitraum von knapp zwei Monaten berichtete der junge Kunsthistoriker Martin Warnke aus der Phase der Beweisaufnahme für die Stuttgarter Zeitung. Seine Artikel werden hier erstmals zusammenhängend publiziert. Ein diese begleitendes Interview gibt nicht nur die Sicht eines Historikers auf ein politisch sowie sozial hoch bedeutendes Ereignis wieder, vielmehr situiert Warnke darin den Standpunkt des Wissenschaftlers strikt außerhalb des »Elfenbeinturms« und rückt kunst- und bildhistorische Fragestellungen in den Fokus, welche die etablierte Kunstgeschichtsschreibung der späten 1960er Jahre mit hoher Energie zu ignorieren versuchte. In ihnen dokumentiert sich eine konsequente Zeitgenossenschaft, ein sowohl humanistisches als auch methodisches In-der-eigenen-Zeit-Sein des Historikers. So liegen Warnkes Artikel über die Frankfurter Auschwitz-Prozesse mit am Anfang zu seinen Überlegungen zu einer »Politischen Ikonographie« der Kunst.

Neben Warnkes Artikeln zum Auschwitz-Prozess aus der Stuttgarter Zeitung enthält der Band ein Interview mit Martin Warnke sowie einen Kommentar zu den Zeitumständen der Prozesse von Norbert Frei.

Martin Warnke (*1937) zählt zu den wichtigsten Kunsthistorikern der letzten Jahrzehnte in Deutschland. 1937 in Brasilien geboren, kam er 1953 nach Westdeutschland. Nach seiner Habilitation 1970 lehrte er an verschiedenen Universitäten, zuletzt bis zu seiner Emeritierung 2003 an der Universität Hamburg. Im Fokus seiner Forschung stehen die politischen und sozialen Bedingungen von Kunst sowie die politische Wirkung von Bildern.



Frederick Antal

Klassizismus, Romantik, Realismus

Vorgestellt von Nicos Hadjinicolaou und Yannis Hadjinicolaou

Herausgegeben von Pablo Schneider

240 S. ■ Broschur ■ 13,5 x 21 cm ■ zahlr. Abb.

ISBN 978-3-03734-711-9

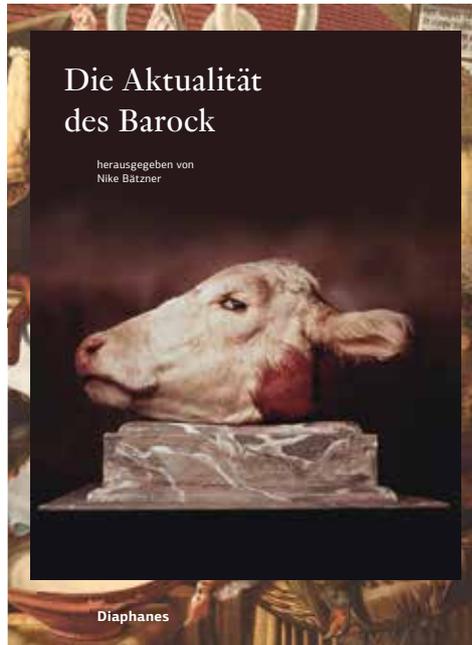
€ 22,95 ■ CHF 34,50



WG 1 582

Wenn man in den Kunstwissenschaften zu Beginn des 20. Jahrhunderts ausgetretene Pfade des Denkens verlassen wollte, bedeutete dies, die Entstehungsbedingungen in den Fokus zu rücken, immer stringent vom Bild ausgehend zu denken, das von der Stilgeschichte vereinnahmte Objekt als Erkenntnisinstrument wahrzunehmen. Diese Vorgehensweise verfolgte auch Frederick Antal. In den späten 1930er Jahren wurde er durch sozialgeschichtlich ausgerichtete Arbeiten bekannt, die ihm den Ruf eines politischen, eines »linken« Kunsthistorikers einbrachten, was die Wahrnehmung seiner Forschungen nachhaltig und keineswegs zu seinem Vorteil geprägt hat. Umso interessanter ist der vorliegende, erstmals publizierte Text, den Antal 1914 in Wien als Dissertation einreichte. Seine Kernfrage lautet, wie sich Meinungen in Gesellschaften herausbilden, die von sozialen Schichten bzw. von den Grenzen zwischen diesen geprägt werden. Antal gelingt es, die landläufig als Gegenüber verhandelten Formeln »Romantik« und »Realismus« in ihren Verzahnungen zu sehen und das Bild als ein zentrales Objekt darzustellen, das mittels der präsentierten Motive ein eigenaktiver Teil der Meinungsbildung wurde.

Frederick Antal (1888–1954) ist vor allem für seine Stil- und Sozialgeschichte der Malerei bekannt. Nach Niederschlagung der Ungarischen Räterepublik lebte er in Wien und Berlin und emigrierte nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten nach England.



Nike Bätzner (Hg.)

Die Aktualität des Barock

288 S. ■ Broschur ■ 16,5 x 22,5 cm ■ zahlr. farb. Abb.

ISBN 978-3-03734-708-9

€ 29,95 ■ CHF 45,00



WG 1 582

Die Künste der historischen Epoche des Barock werden assoziiert mit Opulenz und Übersteigerung, der Lust am Illusionistischen und Theatralischen, einer obsessiven Beschäftigung mit dem Vanitas-Gedanken sowie intermediären Grenzverschleifungen. In diesem großen »Welttheater« dreht sich alles um das Spiel mit Virtualität und Realität, um Täuschung und Enttäuschung inmitten eines komplexen Geflechts von Verweisen, das eingebettet ist in einen Fluss permanenter perspektivischer Verschiebungen. Ausgehend von diesem Geflecht lässt sich das Barocke auch als Geisteshaltung verstehen, die unabhängig von bestimmten historischen Zeiten greifbar wird. Dementsprechend betrachtet dieser Band künstlerische Positionen vom 16. bis 21. Jahrhundert, deren Ideenhintergrund und Verfahrensweisen unter dem Aspekt des Barocken. In den Blick genommen wird auch die daran geknüpfte Diskurs- und Rezeptionsgeschichte.

Mit Beiträgen von Nike Bätzner, Victoria von Flemming, Axel Christoph Gampp, Jürgen Harten, Joseph Imorde, Bernhard Kerber, Dietmar Kohler, Helga Lutz, Ana María Rabe, Esther Suárez Ruiz, Ursula Ströbele und Philipp Zitzlsperger.



Beate Fricke, Urte Krass (Hg.)

Das Publikum im Bild. Beiträge aus der Kunst der Antike, des Islam, aus Byzanz und dem Westen

256 S. ■ Gebunden ■ 16 x 24 cm ■ zahlr. Abb.

ISBN 978-3-03734-478-1

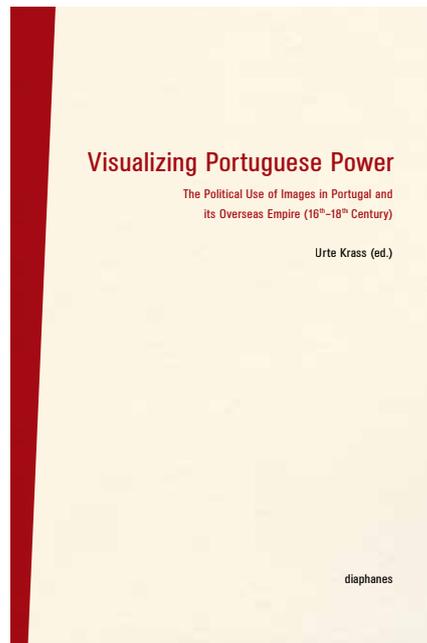
€ 34,95 ■ CHF 52,50



WG 1 582

Das Auftauchen von Figuren, die an einem dargestellten Ereignis partizipieren, die man jedoch nicht mit Namen benennen kann, zeugt von einem Wandel im Verhältnis zwischen Bildern und ihren Betrachtern. Diese Figuren agieren als Vermittler zwischen Zeiten, Personen und Inhalten. Während es bereits relativ früh die »Anderen« gab, z.B. als Gruppen von Fremden, Armen, Kranken oder Feinden, gehören die Figuren der Betrachter zunehmend der Gemeinschaft der zentralen Protagonisten im Bild an. Inwieweit lassen diese Erweiterungen des Personals Rückschlüsse auf veränderte Bedingungen in der Welt außerhalb des Bildes zu? Der Band möchte diese Veränderung aus der Perspektive des westlichen Mittelalters, der byzantinischen Kunst, der islamischen Kunst und auch mit Blick auf ihre Vor- und Nachgeschichte diskutieren.

Mit Beiträgen von Beate Fricke, Andrew Griebeler, Annette Haug, Henrike Haug, Christiane Hille, Urte Krass, Christopher Lakey, Andrea Lerner, Cornelia Logemann, Anja Rathmann-Lutz, Alberto Saviello, Daniela Wagner und Ittai Weinryb.



Urte Krass (ed.)

Visualizing Portuguese Power. The Political Use of Images in Portugal and its Overseas Empire (16th–18th Century)

384 S. ■ Gebunden ■ 16 x 24 cm ■ zahlr. Abb.

ISBN 978-3-03734-742-3

€ 44,95 ■ CHF 67,50



WG 1 582

Images have always played a vital role in political communication and in the visualization of power structures and hierarchies. In the negotiation processes between different cultures, the language of the visual is often thought of as the more effective way to acquaint and overpower the others with one's own principles, beliefs, and value systems. Scores of these asymmetrical exchange situations have taken place in the Portuguese overseas Empire. The underlying question of this volume's contributions is whether there were, also in the profane sphere of the visualization of political ideas and structures, phenomena of accommodation – of adaptations to the local artistic and ceremonial customs – comparable to those in the sphere of the religious image? The contributors aim at analyzing the transmission processes and the development of transcultural imaginations in the sphere of the political use of the image.

Contributors: Márcia Almada, Jens Baumgarten, Maria Berbara, Pamila Gupta, Barbara Karl, Urte Krass, Giuseppe Marcocci, Giuseppina Raggi, Carla Alferes Pinto and Ines G. Županov.



Kathrin Peters, Andrea Seier (Hg.)

Gender & Medien-Reader

600 S. ■ Broschur ■ 13,5 x 21 cm

ISBN 978-3-03734-447-7

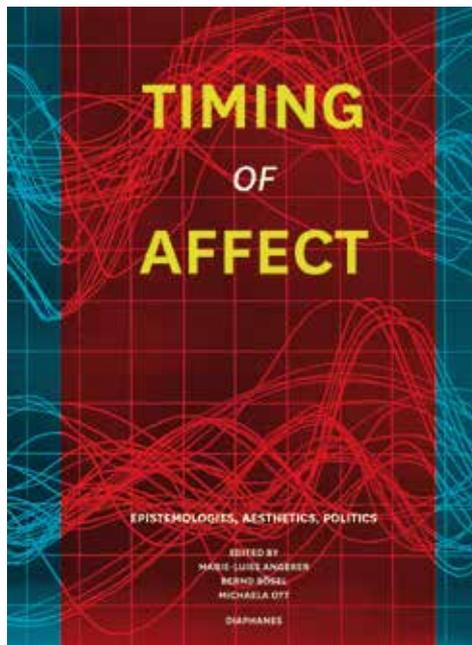
€ 24,95 ■ CHF 37,50



WG 1 744

Der Band versammelt Texte der letzten sechzig Jahre, die das Verhältnis von Medien und Geschlecht untersuchen, entwerfen, als politisches denken. Die Texte machen deutlich, wie wichtig die Kategorie Geschlecht für die Medientheorie war und ist. Auch stellen sie die Bedeutung heraus, die Medienkulturen und -technologien für Feminismus, Gender und Queer Theory hatten und haben. Die Auswahl einschlägiger, wiederentdeckter, aktueller und erstmals übersetzter Texte zeichnet thematische Felder nach. Ein Rückblick und Zwischenstand in einer anhaltenden Debatte.

Mit Beiträgen u.a. von Kaja Silverman, Heide Schlüppmann, Sander Gilman, Richard Dyer, Isabelle Stengers, Wendy Chun, Marshall McLuhan, Beatriz Preciado, Luce Irigaray, Teresa de Lauretis, Judith Butler und Karen Barad.



Angerer/Bösel/Ott (eds.)

Timing of Affect

Epistemologies, Aesthetics, Politics

256 S. ■ Broschur ■ 16 x 24 cm

ISBN 978-3-03734-669-3

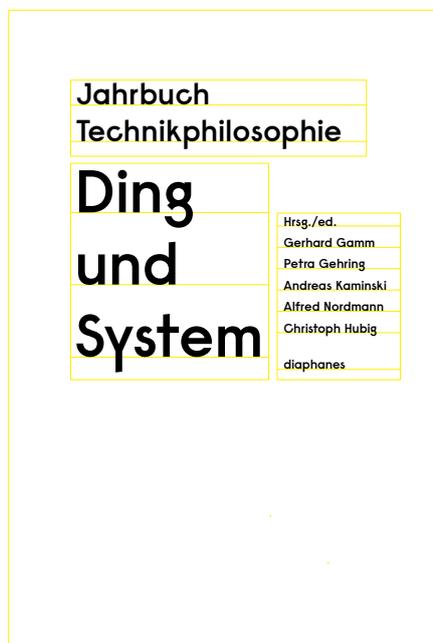
€ 30,00 ■ CHF 45,00



WG 1 510

Affect, or the process by which emotions come to be embodied, is a burgeoning area of interest in both the humanities and the sciences. For »Timing of Affect«, Marie-Luise Angerer, Bernd Bösel, and Michaela Ott have assembled leading scholars to explore the temporal aspects of affect through the perspectives of philosophy, music, film, media, and art, as well as technology and neurology. The contributions address possibilities for affect as a capacity of the body; as an anthropological inscription and a primary, ontological conjunctive and disjunctive process; as an interruption of chains of stimulus and response; and as an arena within cultural history for political, media, and psychopharmacological interventions. Showing how these and other temporal aspects of affect are articulated both throughout history and in contemporary society, the book explores the implications for the current knowledge structures surrounding affect today.

Contributors: Marie-Luise Angerer, Brigitte Bargetz, Bernd Bösel, Christoph Brunner, Patricia Ticineto Clough, Wolfgang Ernst, Moira Gatens, Rolf Großmann, Orit Halpern, Mark B. N. Hansen, Hermann Kappelhoff & Sarah Greifenstein, Brian Massumi, Michaela Ott, Luciana Parisi, Chris Salter, Steven Shaviro, Wiebke Trost, Anna Tuschling and Sebastian Vehlken.



Jahrbuch Technikphilosophie 2015

Ding und System

320 S. ■ Broschur ■ 16 x 24 cm

ISBN 978-3-03734-466-8

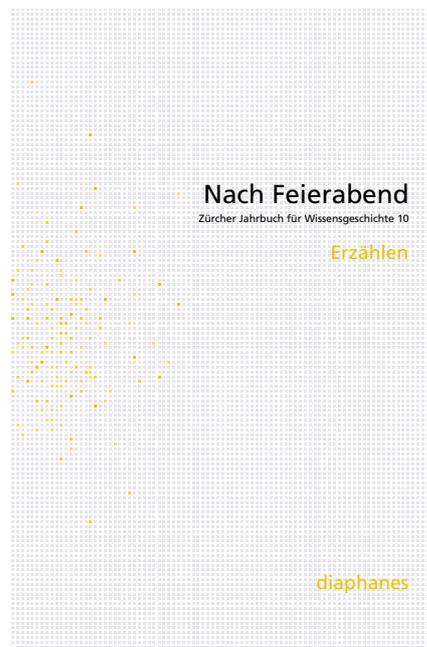
€ 34,95 ■ CHF 52,50



WG 1 510

Das »Jahrbuch Technikphilosophie« bietet Forschungsbeiträgen und Debatten ein weithin sichtbares Forum. Jeder Band setzt einen thematischen Schwerpunkt. Daneben werden freie Abhandlungen und Kontroversen sowie zu entdeckende Klassiker der Technikphilosophie vorgestellt. Der Schwerpunkt »Ding und System« fragt danach, wie sich ausgehend von traditionellen Überlegungen der Technikphilosophie und angesichts aktueller technologischer Entwicklungen eine angemessene Perspektive auf Ding und System formulieren lässt. Avancierte Technikphilosophen haben die Frage nach der geeigneten Gegenstandsebene nicht als Alternative zwischen Ding oder System begriffen, sondern darauf insistiert, dass es sich um Aspekte des Technischen handelt, die nur in ihrem Zusammenhang verständlich werden. Das Bemühen richtet sich darauf, die Konjunktion zwischen Ding *und* System zu bestimmen.

Mit Beiträgen von Dominique Bourg, Volker Gerhardt, Gilbert Hottos, Wybo Houkes, Christoph Hubig, Werner Kogge, Ulrich Krohs, Johannes Lenhard, Andreas Luckner, Alfred Nordmann, Günter Ropohl, Hans-Jörg Rheinberger und Pieter Vermaas.



Nach Feierabend 2014

Erzählen

224 S. ■ Broschur ■ 16 x 24 cm

ISBN 978-3-03734-712-6

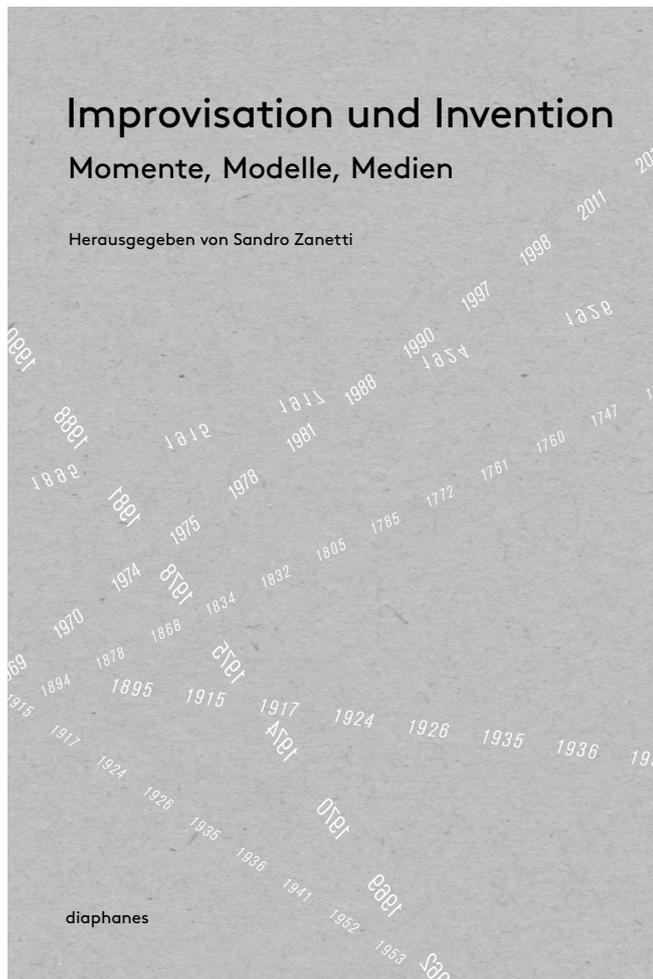
€ 25,00 ■ CHF 37,50



WG 1 510

Wissen ist nicht nur ein Produkt von Repräsentation und Symbolisierung, sondern auch von erzählerischen Formen. Zumindest in den Kultur- und Geisteswissenschaften gilt dies angesichts der beinahe ubiquitären Rede von »Narrativen« als selbstverständlich, was jedoch bislang kaum dazu führte, die spezifischen epistemologischen Funktionen des Erzählens für das Wissen zu erhellen. Der Band diskutiert die Bedeutung des Erzählens für die Konstitution und die Zirkulation von Wissen. Das Erzählen wird dabei als weitreichende Funktion von Wissensbildung und Wissensverbreitung verstanden. Komplementär dazu wird auch das literarische Erzählen selber auf seine epistemologische Funktion hin unter der Annahme untersucht, dass literarische Texte an der Konstitution und Zirkulation von Wissen teilhaben.

Mit Beiträgen von Christina Brandt, Alexander Honold, Florian Kappeler, Jonas Lüscher, Satya Mohanty, Jacques Rancière, Stefan Rieger, Liliane Weissberg und Yvonne Wübben.



Sandro Zanetti (Hg.)

Improvisation und Invention

Momente, Modelle, Medien

352 S. ■ Gebunden ■ 13,5 x 21 cm

ISBN 978-3-03734-743-0

€ 29,95 ■ CHF 45,00

Oktober 2014

WG 1 510



Wenn eine Kultur etwas als Erfindung akzeptiert, dann hat dieses Etwas bereits den Status einer Tatsache erhalten, die vorhanden ist und auf ihren Nutzen oder auf ihre Funktion hin befragt werden kann. Was aber geschieht davor? Wie gewinnt das Erfundene Wirklichkeit? Wie in der Kunst, wie im Theater, wie in der Literatur und Musik, wie in der Wissenschaft? Und mit welchen Folgen?

Die Beiträge beschäftigen sich alle mit einem Moment oder einem bestimmten Modell der Invention und unternehmen den Versuch, diese zu rekonstruieren. Sie folgen dabei Jahreszahlen als Wegmarken – und somit dem Muster einer Chronik, in der jeweils ein historisch verortetes Fallbeispiel, in dem Improvisation und Invention zusammenkommen, kontextualisiert und kommentiert wird.

Mit Beiträgen von Michael Bies, Roland Borgards, Paul Brodowsky, Katrin Grögel, Nina Hahne, Stefanie Heine, Christoph Hoffmann, Stefan Kammer, Karin Krauthausen, Anne Krier, Bernhard Metz, Claas Morgenroth, Stephan Porombka, Boris Previšić, Mathias Prinz, Jens Roselt, Sylvia Sasse, Martin Schneider, Ulrike Stamm, Johanna Stapelfeldt, Christian Walt, Lino Wirag und Sandro Zanetti.

**»Ideas come along in the strangest way
when you just pay attention.« *David Lynch***



Simon Roloff
Der Stellenlose
Robert Walsers Archäologie des Sozialstaats
 240 S. ■ Broschur ■ 15,3 x 23,3 cm
 ISBN 978-3-03734-496-5
 € 29,95 ■ CHF 45,00



WG 1 562

Robert Walsers Lebensbeschreibungen verkrachter Adliger, entlassener Angestellter und müßiggängerischer Hausdiener erzählen von der Entstehung des Sozialstaats um 1900. Sie zeigen, wie sich durch Praktiken der Personenidentifikation und Datenverwaltung ein bis dahin unbekanntes Gebilde namens »Arbeitsmarkt« materialisiert und hier ein neues Wissen von Subjekten und eine neue Weise ihrer Regierung ermöglicht wird. Bürokratie findet sich in diesen Texten aber nicht einfach nur dargestellt. Sie gibt auch die besondere Form von Walsers Literatur vor. Materialität und Körpertechnik des Büros prägen die Schreibszenen seiner Romane genauso, wie sie in den Manuskripten des ehemaligen Bankkaufmanns Walser Spuren hinterlassen haben. So ist seine Prosa selbst Effekt des Büros, über dessen Aufstieg zu einer bestimmenden Regierungstechnik des 20. Jahrhunderts sie Buch führt.

Simon Roloff ist Autor und Wissenschaftler. Er forscht zu Mediengeschichte, zu Theorie und Geschichte der Kulturtechniken und zum Wissen ästhetischer Formen. Seit 2014 ist er Juniorprofessor für Literaturwissenschaft und literarisches Schreiben an der Universität Hildesheim.



Lukas Germann
Die Wirklichkeit als Möglichkeit
 528 S. ■ Broschur ■ 13,5 x 21 cm
 ISBN 978-3-03734-741-6
 € 34,95 ■ CHF 52,50



WG 1 744

Das Aufkommen des Films um 1900 war von ebenso großen Befürchtungen wie Hoffnungen begleitet. Walter Benjamin behauptete in den 1930er Jahren, im Film sei das bürgerliche Kunstwerk überwunden und der Film sei von seinen Grundlagen und seiner Funktionsweise her eine revolutionäre Kunst. Aber ist er das tatsächlich? Lässt sich ein solches Potential filmästhetisch aufzeigen? Vermag der Film eine bürgerliche Normalrealität zu durchbrechen? Anhand von zahlreichen Beispielen aus der gesamten Filmgeschichte, Filmen aus allen Weltregionen sowie ausgehend von der Kritischen Theorie untersucht das Buch, inwiefern sich im Film sein revolutionäres Potential in Form, Gehalt und Ausdruck festmachen lässt. Dabei zeigt sich, wie der Film die Wirklichkeit als Möglichkeitsraum darstellen kann, in dem das Begehren revolutionärer Sehnsucht seinen Ausdruck findet.

Lukas Germann studierte Philosophie und Germanistik in Zürich und Basel. Sein Forschungsinteresse liegt im Bereich Kunst und Ästhetik in Verbindung mit gesellschaftlichen Fragen. Er ist Herausgeber der Online-Zeitschrift Respektive und ist als Literaturvermittler in einem Museum tätig.



Fliischer/Goppelsröder/Mersch (Hg.)

Sichtbarkeiten 4

Praktiken visuellen Denkens

208 S. ■ Broschur ■ 16,5 x 22,5 cm

ISBN 978-3-03734-744-7

€ 29,95 ■ CHF 45,00



WG 1 526

Der Band fragt danach, wie der zumeist diskursiv vorentschiedene Begriff des Denkens sich konkret aus visuellen Praktiken heraus konzeptualisieren lässt. Anhand begrifflicher Spannungen wie »Anordnen – Darstellen«, »Kontrastieren – Differenzieren«, »Proving – Demonstrating«, »Zeigen – Zeugen«, »Documentary – Disjunction«, »Art and Visual Thinking« wird sowohl von theoretischer als auch aus praktisch/künstlerischer Sicht untersucht, wie sich Denken aus visuell-sinnlichem Tun zu generieren vermag.

Mit Beiträgen von Peter Bexte, Olaf Breidbach, Victor Burgin, Alexander García Düttmann, Sibylle Krämer, Dieter Mersch, Sun-Joo Shin, Antonio Somaini, John M. Sullivan, Wendelien van Oldenbourgh und anderen.



Dieter Mersch, Joachim Paech (Hg.)

Programm(e)

492 S. ■ Broschur ■ 17 x 24 cm

ISBN 978-3-03734-749-2

€ 49,95 ■ CHF 75,00



WG 1 744

»Programm« ist ein medienwissenschaftlicher Grundterminus, der kaum je systematisch bearbeitet worden ist. Der Theaterwelt des 19. Jahrhunderts entnommen, wanderte der Begriff in die zeitbasierten Massenmedien des frühen 20. Jahrhunderts ein, um ab seiner Mitte vor allem die Regelstruktur von Codes in digitalen Medien zu beschreiben. Ebenso findet man ihn im Bereich des Politischen wie in den Manifesten und Proklamationen der Avantgarden oder in der Formulierung wissenschaftlicher Leitideen. Gerade wegen der Vielfältigkeit des Gebrauchs ist eine »Theorie des Programms« ein ausgesprochenes Desiderat. Hervorgegangen aus dem ersten »medienwissenschaftlichen Symposion«, bearbeitet der Band dieses Stiefkind der Medienwissenschaften. Die Beiträge widmen sich den verschiedenen Facetten der »Pro-grammata« zwischen eigentlichem Programm-begriff, Formen der Programmierung, den Grenzen der Programmierbarkeit und der Programmatik einer Wissenschaft, die sich der Theorie des Media-len selbst verschrieben hat.



Baxmann/Beyes/Pias (Hg.)

Soziale Medien – Neue Massen

360 S. ■ Broschur ■ 17 x 24 cm

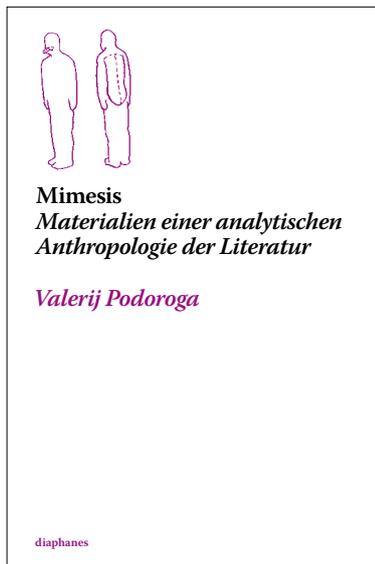
ISBN 978-3-03734-748-5

€ 49,95 ■ CHF 75,00



WG 1 744

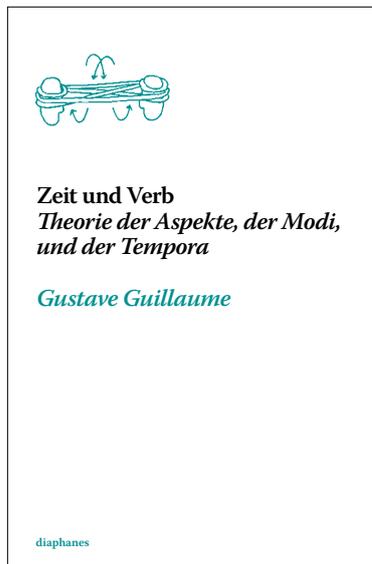
An Massenversammlungen und den positiven oder negativen Phantasmen der Masse entzündeten sich unterschiedliche Diskurse und Praktiken von sozialer Steuerung, Kommunikation und Gemeinschaftsbildung. Doch sind Massen nicht mehr das, was sie einmal waren. Von der Ersetzung der Massenmedienforschung durch algorithmische Auswertung von Massendaten über die Diagnose zerstreuter Öffentlichkeiten im Zeitalter von social media zu neuen Massenvorstellungen wie Schwärmen, flashmobs und multitudes: Die Emergenz, Funktionsweisen und Effekte nun digitaler Massen sind neu zu untersuchen und zu verhandeln. Zudem sind die Veränderungen der Gegenwart eine Option, die Kultur- und Mediengeschichtsschreibung der Massen selbst neu zu verstehen. Der Band umreißt dieses neue Forschungsfeld und versammelt Analysen der Differenz neuer zu alten Massen, der unterschiedlichen medientechnischen Bedingungen sowie der politischen Folgen aktueller Massenphänomene.



Valerij Podoroga
**Mimesis. Materialien einer analytischen
Anthropologie der Literatur. Plan und Zeit**
176 S. ■ Broschur ■ 13,5 x 21 cm
ISBN 978-3-03734-736-2
€ 24,95 ■ CHF 37,50



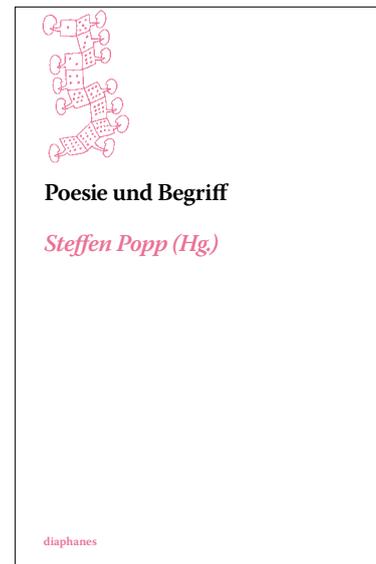
Die umfangreichen Mimesis-Schriften bilden den Kern von Valerij Podorogas Denken. Darin geht er praktisch der Frage nach, ob sich eine anthropologische Analytik von Mimesis fruchtbar von literarischen und künstlerischen Werken aus denken lässt. Der hier übersetzte Teilband »Plan und Zeit« zeichnet mit Blick auf die russische Literatur des 19. Jahrhunderts eine poetische Ontologie der Mimesis nach. Entfaltet wird dies insbesondere an Dostoevskijs Art, sein Leben und Schreiben trotz Krankheit, Geldsorgen und Spielsucht zu planen, sowie an seinem Verhältnis zur Zeit, das vom Augenblicklichen und Plötzlichen bestimmt wird.



Gustave Guillaume
**Zeit und Verb. Theorie der Aspekte,
der Modi und der Tempora**
160 S. ■ Broschur ■ 13,5 x 21 cm
ISBN 978-3-03734-737-9
€ 24,95 ■ CHF 37,50



In seinem 1929 erstmals erschienenen Hauptwerk »Zeit und Verb« verbindet Gustave Guillaume die minutiöse Beschreibung des grammatischen Baus der Sprache mit sprachphilosophischen Grundfragen und psychosemantischen Überlegungen. Der Erwerb der Sprache gilt ihm als Aufbau einer kognitiven Struktur, die als Instrument der Deutung von Realität dient – noch bevor die Sprache gesprochen und zur Kommunikation über die Welt verwendet wird, hat sie bereits ein gemeinsames Vorverständnis geschaffen. Das gilt insbesondere für unser Bild der Zeit, von dem Guillaume zeigt, wie es durch sprachliche Chronogenese allererst entsteht. Seine Neusystematisierung der Tempora lässt wichtige zeitphilosophische Debatten und Paradoxa der analytischen und kontinentalen Philosophie in gänzlich neuem Licht erscheinen.



Steffen Popp (Hg.)
Poesie und Begriff
192 S. ■ Broschur ■ 13,5 x 21 cm
ISBN 978-3-03734-709-6
€ 24,95 ■ CHF 37,50



Zahlreiche literarische und philosophische Werke der letzten Jahre bezeugen eine starke Affinität von poetischem und theoretischem Begriff. Wie beziehen sich zeitgenössische Dichter auf die Begriffsarbeit der Philosophen? Und was können umgekehrt diskursive Versuche der Begriffsbildung von den Abstraktionsleistungen poetischer Sprache lernen? Wir erkennen nichts durch Begriffe, wenn wir sie nicht zunächst selbst entwickeln, um eine neue Anschauung, neue Ebenen des Erkennens zu erschließen.

Mit Beiträgen von Ann Cotten,
Franz Josef Czernin, Oswald Egger,
Elke Erb, Daniel Falb, Steffen Popp,
Monika Rinck und Ulf Stolterfoht.

Platon & Co. – Philosophie für junge Leser

Spannend erzählt, hinreißend illustriert:
aus dem Leben der großen Philosophen

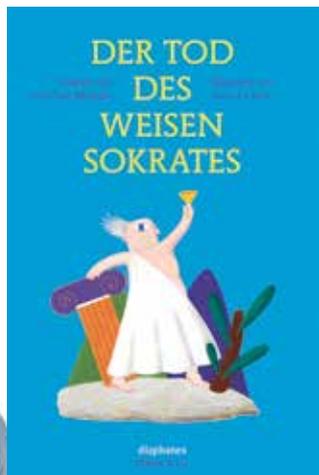
Das Leben und Sterben von Sokrates, eine Geschichte für Kinder?
Aber sicher! Einsteins Relativitätstheorie, am Knödelweitwurf
veranschaulicht – und verständlich gemacht? Ohne weiteres!
Kants kategorischer Imperativ in einer Form, dass junge Leser
weiterdenken und weiterfragen wollen? Natürlich!

Die Reihe **Platon & Co.** bringt Kinder und Philosophie zusammen –
und eröffnet auch Erwachsenen eine Hintertür in die Weiten des
Denkens, Fragens und Staunens.

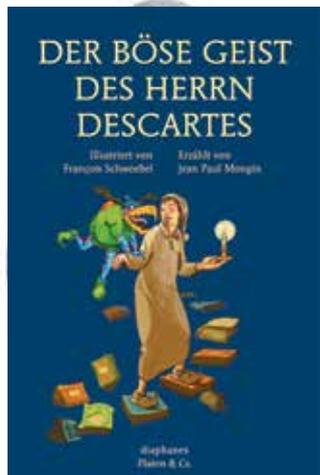
»Dass es bunt und trotzdem tiefgründig geht,
beweist die neue Reihe ›Platon & Co.«« *PhiloMag*

»Eine faszinierende Reihe« *ekz*

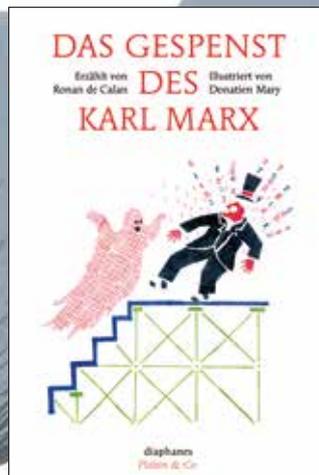




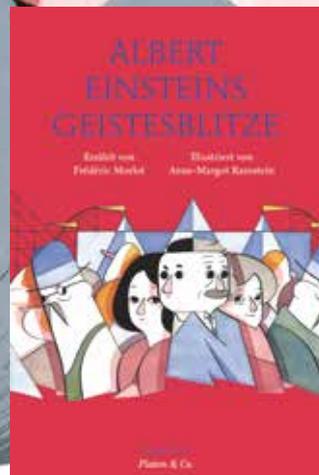
978-3-03734-656-3



978-3-03734-433-0



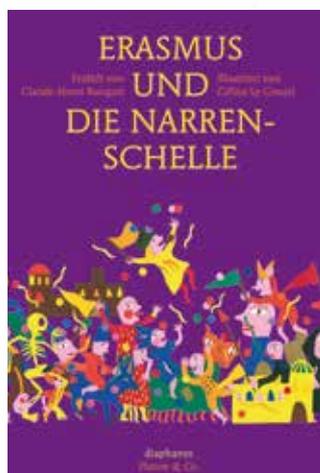
978-3-03734-432-3



978-3-03734-434-7



978-3-03734-683-9



978-3-03734-685-3



978-3-03734-686-0



978-3-03734-684-6

Aktions-Paket klein

8/7 Ex., 40% Rabatt

Je 1x alle acht Titel

2x Postkarten-Set (à 8 Motive)

1x Plakat (A1 beidseitig, 2 Motive)

Bestell-Nr. 96003 (Prolit)

Bestell-Nr. 10683162 (AVA)

Aktions-Paket groß

24/20 Ex., 40% Rabatt

Je 3x alle acht Titel

5x Postkarten-Set (à 8 Motive)

3x Plakat (A1 beidseitig, 2 Motive)

Bestell-Nr. 96002 (Prolit)

Bestell-Nr. 10655850 (AVA)

Jeder Band 64 Seiten, gebunden, farbig illustriert,
€ 14,95 / CHF 20,00, WG 1 211

www.platonundco.de

Wir werben im

philosophie
MAGAZIN



diaphanes

diaphanes

Hardstrasse 69
CH-8004 Zürich
fon: +41 43 322 07 83
fax: +41 43 322 07 84
kontakt@diaphanes.net

Vertrieb / diaphanes Berlin

fon: +49 30 54 71 33 54
fax: +49 30 44 35 27 03
vertrieb@diaphanes.net

Presse

Hendrik Rohlf
fon: +49 30 28 87 36 81
presse@diaphanes.net

Auslieferungen



Prolit Verlagsauslieferung

Siemensstraße 16
D-35463 Fernwald-Annerod
fon: +49 641 943 93 35
fax: +49 641 943 93 39
a.willenberg@prolit.de
www.prolit.de

AVA Verlagsauslieferung

Centralweg 16
CH-8910 Affoltern a.A.
fon: +41 44 762 42 61
fax: +41 44 762 42 10
p.iten@ava.ch
www.ava.ch

Vertretungen

Berlin und Neue Bundesländer, Schleswig-Holstein, Nieder- sachsen, Hamburg, Bremen

buchart
Jastrow + Seifert + Reuter
fon: +49 30 44 73 21 80
fax: +49 30 44 73 21 81
service@buchart.org

Nordrhein-Westfalen

Büro für Bücher
www.buerofuerbuecher.de
Gerd Wagner
fon: +49 2157 12 47 01
fax: +49 2157 12 47 02
g.wagner@buerofuerbuecher.de

Benedikt Geulen

fon: +49 2131 1 25 59 90
fax: +49 2131 1 25 79 44
b.geulen@buerofuerbuecher.de

Ulrike Hölzemann

fon: +49 27 32 55 83 44
fax: +49 27 32 55 83 45
u.hoelzemann@buerofuerbuecher.de

Baden-Württemberg, Bayern, Rheinland-Pfalz, Saarland

Nicole Grabert
c/o büro indiebook
fon: +49 89 12 28 47 04
fax: +49 89 12 28 47 05
grabert@buero-indiebook.de

Hessen, Luxemburg

fon: +49 30 54 71 33 54
fax: +49 30 44 35 27 03
vertrieb@diaphanes.net

Österreich

Seth Meyer-Bruhns
fon: +43 1 214 73 40
fax: +43 1 214 73 40
meyer_bruhns@yahoo.de

Schweiz

Giovanni Ravasio
fon: +41 44 260 61 31
fax: +41 44 260 61 32
g.ravasio@bluewin.ch

www.diaphanes.net